

1.

Die sächsischen Cyclopiden der *Serrulatus*-Gruppe.

Von J. Thallwitz, Dresden.

In seiner umfassenden Monographie „Deutschlands freilebende Süßwassercopepoden“, Kassel 1892, führt O. Schmeil in der von ihm aufgestellten *Serrulatus-prasinus*-Gruppe drei Arten auf: *Cyclops serrulatus* Fischer, *C. macrurus* Sars und *C. prasinus* Fischer. Diese drei Arten hat auch C. van Douwe in seiner Bearbeitung der Copepoden in Brauers „Süßwasserfauna Deutschlands“, Jena 1909, mit der Schmeilschen Bezeichnung und Kennzeichnung übernommen.

Der im Rheinland und Süddeutschland vorkommende und weiter nach Süden verbreitete *Cyclops prasinus* wurde in Sachsen noch nicht gefunden¹. Er scheidet deshalb für die folgenden Betrachtungen aus.

Seitdem uns die Arbeiten von A. Graeter², W. Lilljeborg³ und G. O. Sars⁴ gezeigt haben, daß auch unter den europäischen mit einer „Furcalsäge“ geschmückten Cyclopiden mehrere Formen zu unterscheiden sind, läßt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen, welche dieser Formen Fischer bei der Beschreibung seines *Cyclops serrulatus* vorgelegen hat. Dieser Name kann deshalb nur noch als Gruppename Verwendung finden. Schon zwei so bedeutende Copepodenkenner wie Lilljeborg und Sars waren nicht derselben Meinung und haben ihn auf verschiedene Arten bezogen.

Lilljeborg beschreibt zwei Arten mit Zähnelung des hyalinen Saumes der Endglieder der ersten Antennen, die eine als *Cyclops serrulatus*, die andere als *Cyclops macruroides* und benennt die Form mit glattem Saum *Cyclops varius*, von der er drei Varietäten unterscheidet: var. *brachyura*, var. *proxima* und var. *sperata*. A. Graeter kennzeichnet eine Form, deren Saum in der proximalen Hälfte des letzten Antennengliedes den Charakter einer nach rückwärts gerichteten Zähnelung annimmt, sonst aber als äußerst feiner Dörnchensaum ausgebildet ist, und deren Innenrandborste am rudimentären Füßchen etwa gleich dick ist

¹ Da dieser *Cyclops* neuerdings aber auch bei Halle einmal aufgefunden wurde, so ist nicht ausgeschlossen, daß er sich in Zukunft als, wenn auch seltener, Bürger der sächsischen Fauna wird nachweisen lassen. Vgl. Osterwald, H.: Über drei seltenere Crustaceen aus der Umgebung Halles. Zool. Anzeiger, Jg. 51, 1920, S. 109.

² Graeter, A.: Die Copepoden der Umgebung von Basel. Genf 1903.

³ Lilljeborg, W.: Synopsis specierum huc usque in Suecia observatarum generis *Cyclopis*. Stockholm 1901.

⁴ Sars, G. O.: An account of the Crustacea of Norway. Vol. VI. Copepoda Cyclopoida. Bergen und Christiania 1914 bzw. 1918.

**